



Melissa Keil

## Hinter dem Ende der Welt gleich links

a.d. Englischen von Edigna Hackelsberger & Larissa Rabe

cbt 2015 • 399 Seiten • 9,99 • ab 16 • 978-3-570-31044-1

☆☆☆(☆)

Alba lebt in einer kleinen Provinzstadt in Australien, hilft in der Bäckerei ihrer Mutter aus und ist eigentlich mit ihrem Leben zufrieden. Sie hat gute Freunde, darunter ihren besten Freund Grady, mit dem sie seit dem Kindergarten befreundet ist und die meiste Zeit des Tages verbringt. Aber jetzt rückt das Ende der Schule immer näher und Alba und ihre Freunde müssen sich entscheiden, ob sie in ihrer Heimatstadt bleiben oder, wie so viele, wegziehen und anderswo ihr Glück versuchen. Mit einem Mal ist sich Alba nicht mehr sicher, was sie eigentlich will, hinzu kommt ungewöhnlicher Streit mit Grady, der nicht verstehen kann, dass Alba sich so wenig Gedanken über ihre Zukunft macht und zulassen würde, dass sich ihre Wege trennen.

Dann wird ohnehin alles verwirrend, denn als ein Wahrsager bei YouTube verkündet, die Welt gehe bald unter und allein Albas Heimatort werde vor der Apokalypse verschont, drängen sich plötzlich die Menschen im Ort und stellen alles auf den Kopf. Unter ihnen ist auch Daniel, ein früherer Freund von Alba und Grady, der vor einigen Jahr wegzog und jetzt als Schauspieler in einer drittklassigen Serie spielt. Als Kind war pummelig, jetzt ist er durchtrainiert und verdreht den Mädchen seiner Heimat den Kopf – unter ihnen auch Alba.

Alba ist eine sympathische Ich-Erzählerin, die in ihrer Freizeit gerne Comics zeichnet und liest und dieses Hobby später gerne mal zum Beruf machen würde, gleichzeitig jedoch nicht weiß, ob sie ihre Heimat verlassen kann und sich traut, irgendwo neu anzufangen. Sie betont vielleicht ein wenig zu oft, dass sie eigentlich gar keine Geschichten erzählen kann und manche Szenen, in denen sie sich direkt an den Leser wendet, wären gar nicht nötig gewesen, denn der Stil des Romans lässt sich angenehm lesen, wenngleich die vielen Kabbeleien zwischen den Teenagern, die beinahe immer gleich ablaufen, manchmal ein wenig nerven bzw. sich in die Länge ziehen.

Insgesamt wiederholt der Roman ein bereits bekanntes Schema: Junge und Mädchen sind seit Kindertagen beste Freunde und (so viel darf verraten werden) erkennen schließlich, dass sie sich lieben. Der gutaussehende Daniel ist der Auslöser für eine Krise zwischen den beiden,



denn natürlich glaubt Grady, dass Alba ihn vorzieht und sich von seinen Bauchmuskeln beeindruckt lässt. Alba versteht natürlich zunächst gar nicht, warum Grady sich so anstellt und beteuert stets, dass sie doch bloß gute Freunde sind, während so ziemlich jeder in der Stadt längst weiß, dass Grady hemmungslos in sie verliebt ist und das seit Jahren!

Der prophezeite Weltuntergang spielt dabei eine eher nebensächliche Rolle – er ist eher Mittel zum Zweck, da er Alba und ihre Freunde darüber nachdenken lässt, was ihnen im Leben wichtig ist und was sie tun und sagen würden, wenn tatsächlich am nächsten Tag alles vorbei wäre. Die Welt geht natürlich nicht unter, das verrät schon der Klappentext.

*Hinter dem Ende der Welt gleich links* ist ein guter Roman, der viele interessante Ansätze zeigt, allgemein jedoch eine Geschichte erzählt, die viele Leser bereits kennen dürften. Daher gibt es den vierten Stern nur in Klammern.